



Frl. Suzanne Koerner, die Verfasserin unseres Artikels, auf einem Lincoln

den Sportgeist einer Gemeinschaft zu pflegen und zu fördern, automobilsportliche Kameradschaftlichkeit und Leistungswettbewerb auf eine vornehme Grundlage zu erheben. Der Einfluß einer tatkräftigen Gemeinschaft deutscher Autolenkerinnen ist insofern auf das automobilwirtschaftliche Leben von nicht zu unterschätzender Bedeutung, als sie bestrebt ist, der selbstfahrenden Dame Unterstützung und Rückhalt in automobilistischen Angelegenheiten zu bieten. Da bei einer zu erwartenden Verallgemeinerung des Selbstfahrerintums den Spezialbedürfnissen, die die Frau dem Automobil gegenüber geltend zu machen berechtigt ist, von seiten der Fabrikanten Rechnung getragen werden wird, so kann man wohl von einer Anregung zu Konstruktionsmöglichkeiten sprechen, zu denen die Frau den Anlaß gibt.

Als vornehmstes Ziel hat sich der D. D. A. C. zur Aufgabe gemacht, innerhalb der deutschen Frauenwelt sowohl als auch in breitester Öffentlichkeit für den Ankauf deutscher Wagen einzutreten, dahin zu wirken, daß die Einfuhr ausländischer Fabrikate nicht einen großen Teil des deutschen Wirtschaftslebens schädige.

Sportliche Veranstaltungen, Rennen, gemeinsame Autoausflüge sollen der frohen sportlichen Betätigung, der Weiterbildung fahrtechnischen Könnens, vornehmer Ge-



Kameradschaft auf der Landstraße: „Mein Benzin sei dein Benzin . . .“  
Frau Tillebier, Frl. Bosselmann auf Opel — Frau Gaartz auf Benz